

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2010 verzeichneten neun Bundesländer einschließlich Sachsen bei Raubdelikten einen mehr oder weniger großen Rückgang. Die anderen Länder registrierten Zunahmen. In Sachsen nahm die Zahl der Raubstraf­taten um 133 Fälle bzw. 6,4 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 2,3 Prozent ab.

Tabelle 231: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2010/2009	
		2010	2009	absolut	in %
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 944	2 077	- 133	6,4
	darunter				
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	11	9	+ 2	
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	107	150	- 43	28,7
	darunter				
212100	auf Spielhallen	12	10	+ 2	
212200	auf Tankstellen	12	27	- 15	
213000	auf Geld- und Werttransporte	2	-	+ 2	
	davon				
213100	auf Geld- und Kassenboten	2	-	+ 2	
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	5	- 2	
	darunter				
214100	Beraubung von Taxifahrern	-	1	- 1	
215000	Zechanschlussraub	4	3	+ 1	
216000	Handtaschenraub	164	196	- 32	16,3
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	835	927	- 92	9,9
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	5	10	- 5	
219000	Raubüberfall in Wohnungen	194	167	+ 27	16,2

Tabelle 232: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

	HZ Raubdelikte		
	2010	2009	2008
Sachsen	47	50	46
Bund gesamt	59	60	61

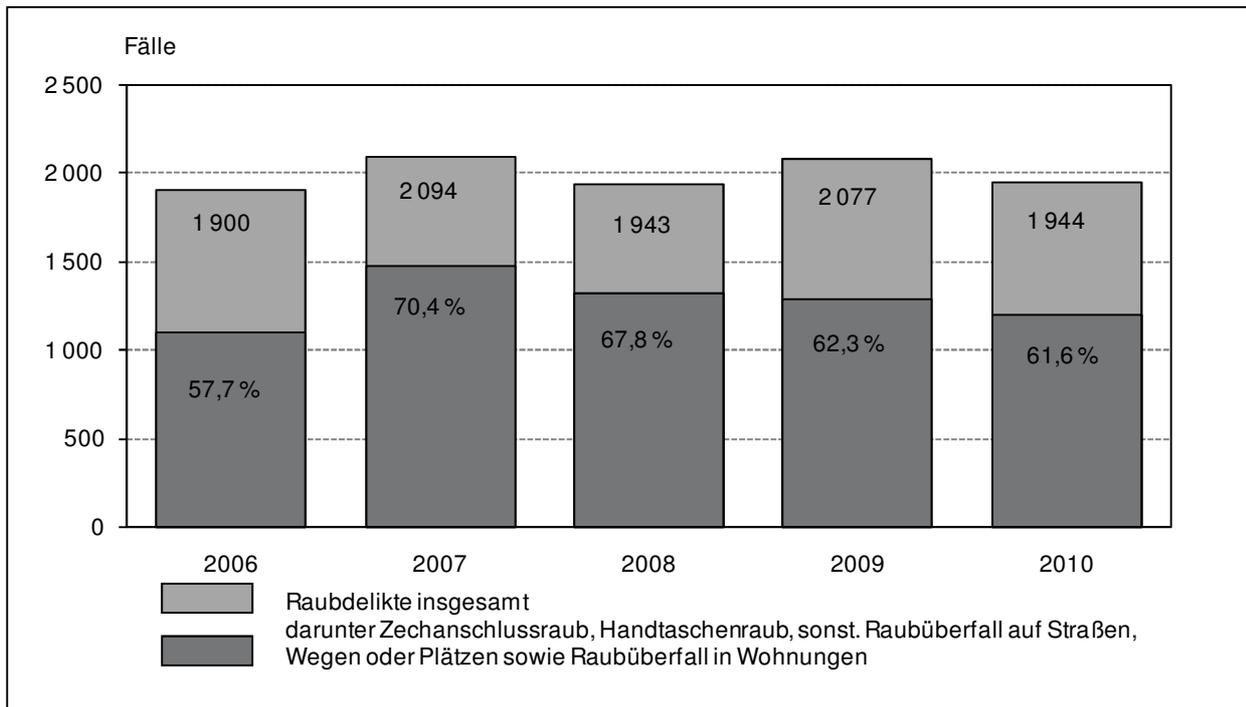
Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2010 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 21), Baden-Württemberg (30), Thüringen (33) und Rheinland-Pfalz (39) sicherer vor Raubstraf­taten als im Freistaat Sachsen.

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 14,9 Prozent. Insgesamt wurden 1 655 Raubstraf­taten vollendet. In 289 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 118 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 22 erfolglos.

In insgesamt 135 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 6,9 Prozent. 133-mal wurde mit der Waffe gedroht, zweimal geschossen. Die Gruppe der Raubstraf­taten machte 24,2 Prozent aller Fälle des Jahres 2010 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 49,3 Prozent.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Abbildung 61: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen

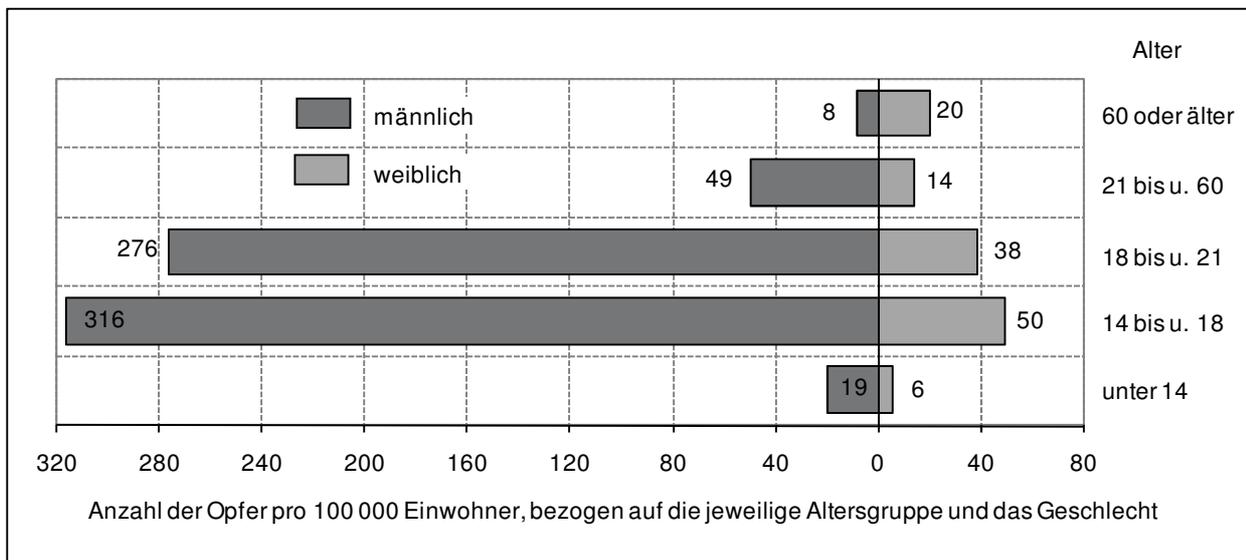


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 222 Opfer erfasst (189 weniger als 2009), davon 1 474 männliche und 748 weibliche Personen (66,3 % und 33,7 %).

Unter ihnen waren

78 Kinder	≙	3,5 Prozent,
217 Jugendliche	≙	9,8 Prozent,
259 Heranwachsende	≙	11,7 Prozent,
1 668 Erwachsene	≙	75,1 Prozent,
darunter		
236 im Alter ab 60 Jahre	≙	10,6 Prozent.

Abbildung 62: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



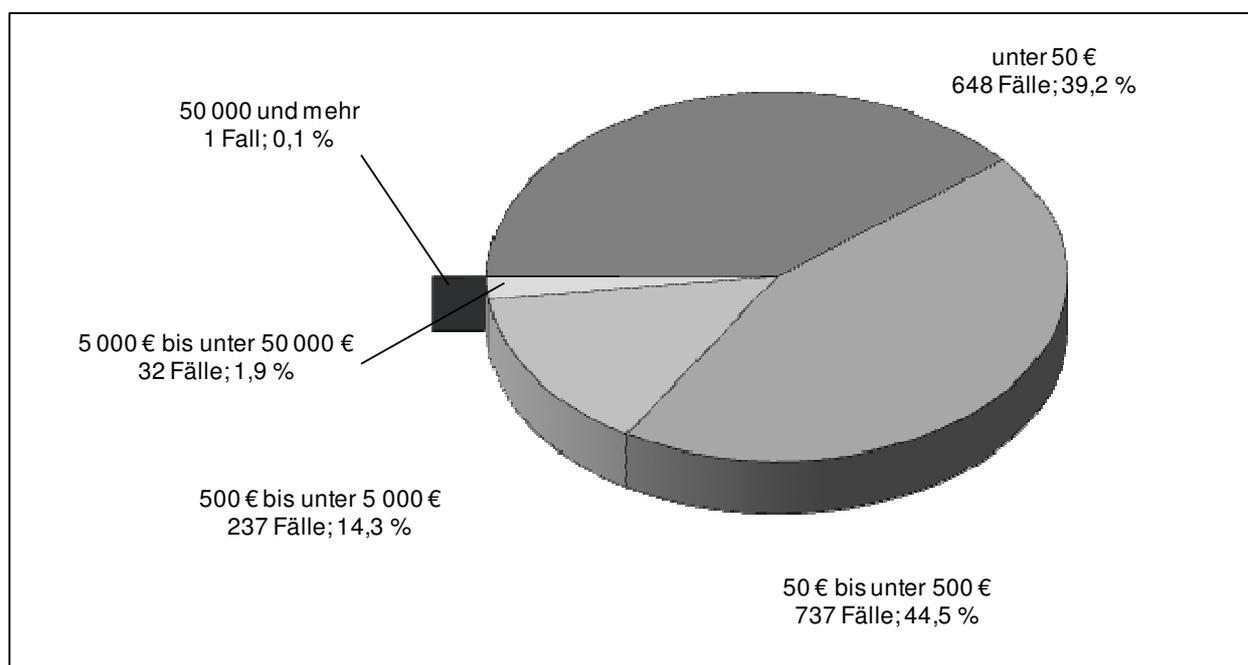
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (92,4 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (85,1 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (77,1 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch ein 12-jähriges Mädchen und 15 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (19,5 %). 68,8 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei etwa einem Achtel (11,7 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 946 319 €. Es wurde ein Fall mit einem Schaden von 50 000 € und mehr im Berichtsjahr registriert. Die Statistik 2010 enthält einen vollendeten Raubüberfall auf ein Pfandhaus mit einem Schaden von 120 000 €, wobei aus den Tresoren 20 000 € Bargeld sowie Schmuck im Wert von 100 000 € entwendet wurde.

Abbildung 63: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (51,4 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte. Ein Drittel dieser Delikte (40 von 118) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 233: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	21,5	27,1	6,7	44,8
211000	darunter auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	45,5	-	18,2	36,4
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	32,7	19,6	5,6	42,1
216000	Handtaschenraub	18,9	33,5	3,0	44,5
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16,0	24,0	7,9	52,1
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	26,3	33,5	6,2	34,0

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 234: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2010		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2010	2009
unter 20 000	418	21,5	20	25
20 000 bis unter 100 000	526	27,1	65	58
100 000 bis unter 500 000	130	6,7	53	55
500 000 und mehr	870	44,8	84	91

Leipzig verzeichnete insgesamt 578 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 111 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Dortmund 194, Bremen 181, Düsseldorf 154, Hannover 133,). In Dresden wurden 292 Fälle bzw. 56 Fälle pro 100 000 Einwohner registriert. Die Stadt Chemnitz war mit 53 Fällen auf 100 000 Einwohner belastet.

58,9 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 40,3 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von ausschließlich gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 87,7 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 235: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009
210000	Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	1 145	1 261	58,9	60,7	1 528	1 701
	darunter						
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	8	5	72,7	55,6	7	3
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	67	83	62,6	55,3	42	73
	darunter						
212100	auf Spielhallen	2	6	16,7	60,0	2	11
212200	auf Tankstellen	5	16	41,7	59,3	4	12
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	3	100,0	60,0	4	7
	darunter						
215000	Zechanschlussraub	1	1	25,0	33,3	2	2
216000	Handtaschenraub	52	76	31,7	38,8	63	72
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	402	465	48,1	50,2	643	762
218000	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	4	9	80,0	90,0	7	17
219000	Raubüberfall in Wohnungen	153	140	78,9	83,8	254	251

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 10,6 bzw. + 8,5 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007, 2008 und 2009, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstraftaten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. 2010 waren etwa jeder zweite männliche und jede dritte weibliche Tatverdächtige bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 528 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

89,2 Prozent männliche Personen,
10,8 Prozent weibliche Personen,

2,9 Prozent Kinder,
18,1 Prozent Jugendliche,
17,9 Prozent Heranwachsende,
61,2 Prozent Erwachsene.

Tabelle 236: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 528	1 363	165	44	276	273	935
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	7	6	1	-	-	1	6
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	42	40	2	-	4	6	32
212100	auf Spielhallen	2	2	-	-	-	-	2
212200	auf Tankstellen	4	4	-	-	-	-	4
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	4	-	-	-	-	4
215000	Zechanschlussraub	2	-	2	-	-	-	2
216000	Handtaschenraub	63	50	13	9	19	10	25
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	643	588	55	27	180	151	285
218000	zur Erlangung von BtM	7	7	-	-	-	-	7
219000	Raubüberfall in Wohnungen	254	217	37	1	23	47	183

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei den Jugendlichen - 52 TV (15,9 %), bei den Heranwachsenden - 62 TV (18,5 %) sowie bei den Erwachsenen - 61TV (6,1 %) und stieg bei den Kindern + 2 TV (4,8 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 10,3 Prozent auf 10,8 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2010	2009
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	36	39
männlich	65	72
weiblich	8	8
Kinder	24	20
Jugendliche	276	289
Heranwachsende	202	206
Erwachsene	24	25

Tabelle 237: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstrafataten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (12,8 % gegenüber 8,8 %),
- seltener allein handelten (40,4 % gegenüber 81,0 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (1,4 % gegenüber 0,3 %),
- öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (81,2 % gegenüber 44,9 %),
- häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (10,1 % gegenüber 2,5 %).

Mit 11,7 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,7 %). Es wurden 179 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (20) oder waren als Sonstige registriert (97). 45 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, drei waren Schüler bzw. Studenten, sieben lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Sieben hielten sich unerlaubt in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Staatsangehörige aus Polen (40), gefolgt von Tschechien (38), Türkei (11), Libanon (9), Russische Föderation und Tunesien (je 8) sowie Rumänien (6).

Tabelle 238: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2009	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	269	60,6	30	- 11	3,9
PD Dresden	292	58,6	56	- 49	14,4
PD Leipzig	578	45,8	111	- 16	2,7
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	168	69,0	33	- 43	20,4
PD Oberlausitz-Niederschlesien	257	70,8	42	- 2	0,8
PD Südwestsachsen	199	63,3	34	+ 10	5,3
PD Westsachsen	181	67,4	33	- 22	10,8
Freistaat Sachsen	1 944	58,9	47	- 133	6,4

Abbildung 64: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

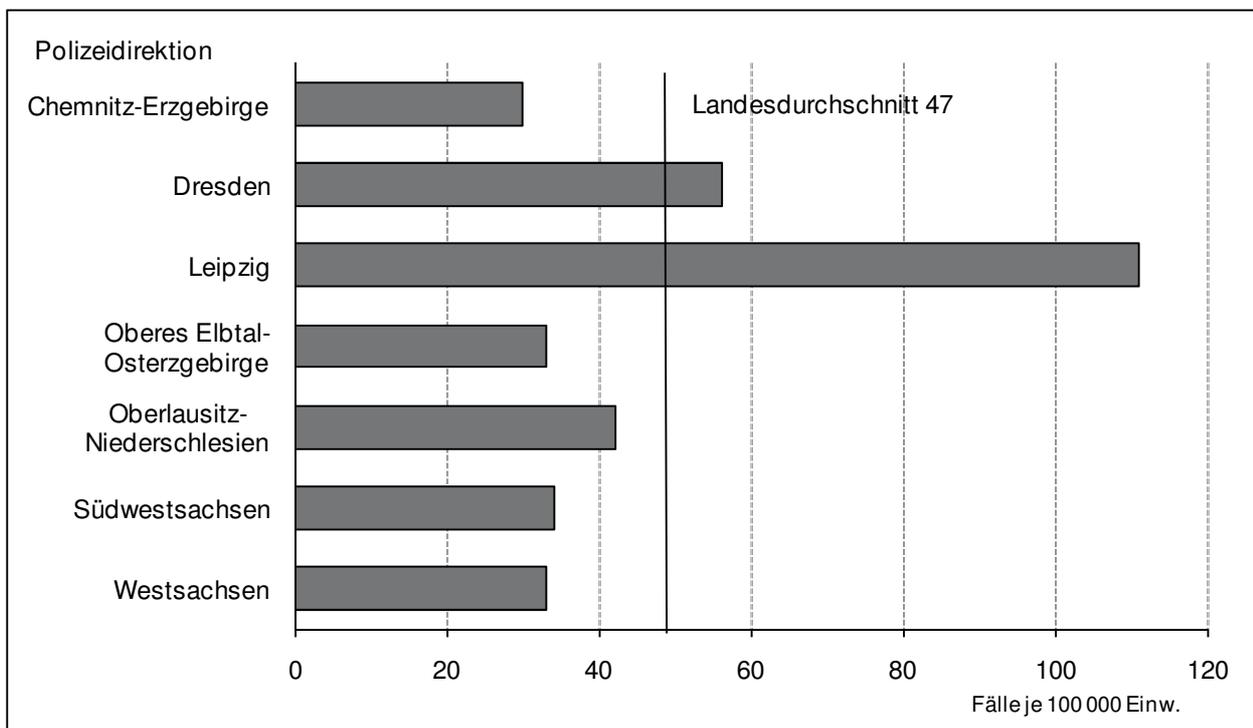


Tabelle 239: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2009	
				absolut	in %
Direktionsbezirk Chemnitz	491	62,5	32	- 3	0,6
Direktionsbezirk Dresden	717	65,4	44	- 94	11,6
Direktionsbezirk Leipzig	736	50,1	74	- 36	4,7